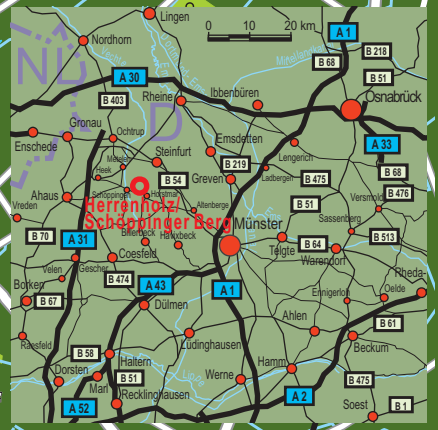
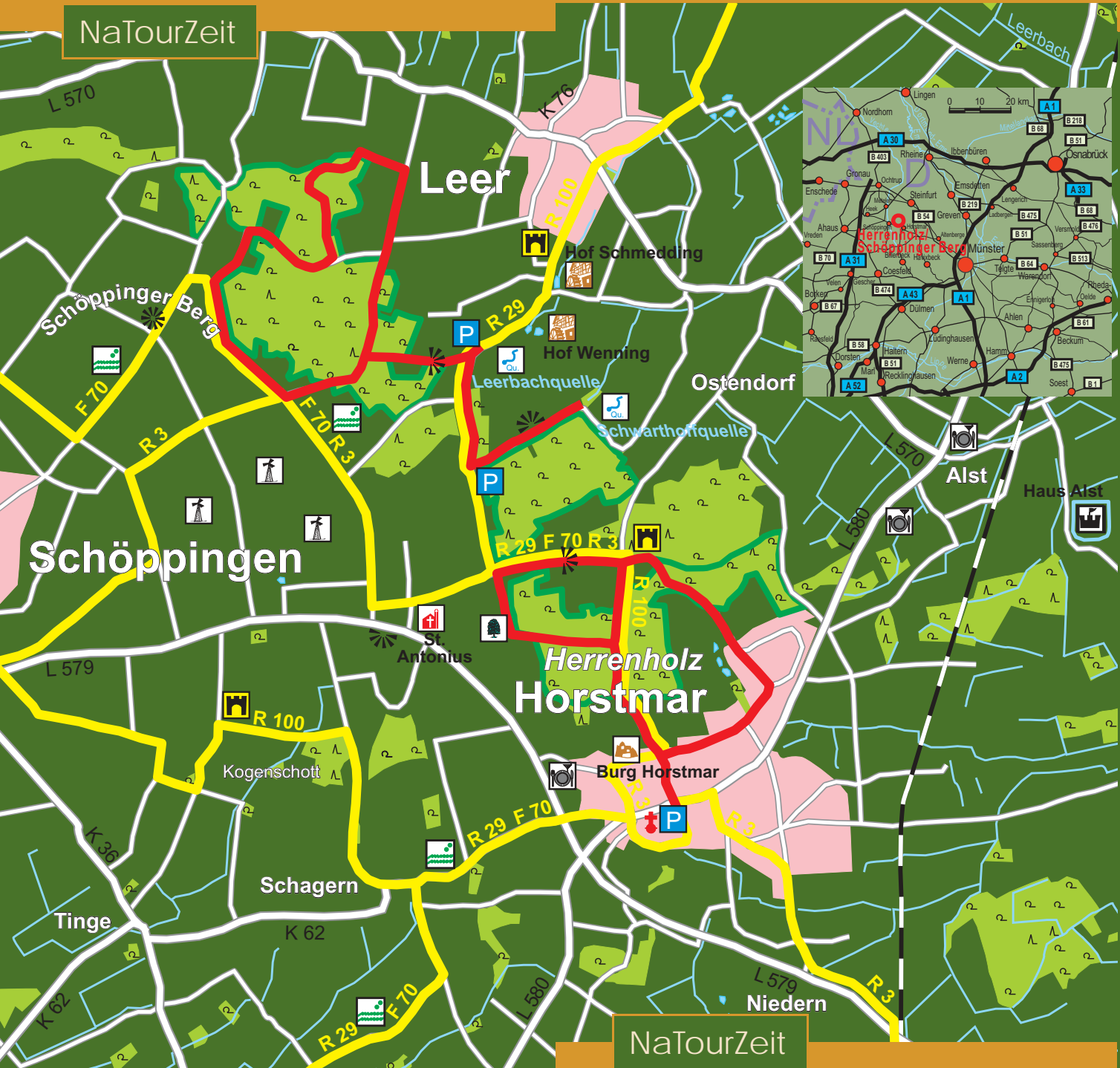


NaTourZeit



NaTourZeit

Anreise

Von Münster aus auf der Autobahn A 1 bis Kreuz Münster-Nord. Hier auf die Bundesstraße B 54n bis Abfahrt Altenberge und dann der Ausschilderung nach Horstmar folgen.

Legende

- Nadelwald
- Laubwald
- Siedlung
- Gewässer
- Straßen
- Eisenbahn
- vorgeschlagene Wanderwege
- regionale/überregionale Wander- und Radwanderwege
- NSG - Grenze
- 100-Schlösser-Route
- Aa-Vechte-Route
- Gastronomie
- Wassermühle
- Ruine
- Wasserschloss
- Kirche
- Kapelle
- Windpark
- Quelle
- Hohe Buche (Naturdenkmal)
- Aussichtspunkt
- Rundblick



Impressum

Herausgeber:
Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten
Nordrhein-Westfalen
Internet: www.loebf.nrw.de
Text: B. Bierschenk
Titelbild: Waldveilchen, M. Woike
Satz und Druck: LÖBF Dez. 24 04-131 1.5

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier aus 100 % chlorfrei gebleichtem Zellstoff, erzeugt aus Rest- und Durchforstungsholz der heimischen Waldpflege

Herrenholz und Schöppinger Berg

NaTourZeit



Landesanstalt für Ökologie,
Bodenordnung und Forsten
Nordrhein-Westfalen (LÖBF)

NaTourZeit

Herrenholz und Schöppinger Berg

Südwestlich von Steinfurt erstreckt sich als ein Teilraum der Baumberge der Schöppinger Rücken mit dem Schöppinger Berg. Der Höhenzug gehört zum Münsterländer Kreidetrog, dessen jüngste und härteste Teile durch Verwitterungsvorgänge aus dem Kalkgestein „herauspräpariert“ wurden. So entstand ein Gelände-relief aus Kuppen und Tälern. Das bis 160 m hohe und zum Teil bewaldete Gebiet erhebt sich ca. 100 m über das Umland. An schönen Tagen hat man eine gute Fernsicht in das nördliche und südliche Münsterland.

Die Bezeichnung Herrenholz für den südlichen Waldbereich führt zurück auf seine früheren Besitzer, die Edlen von Horstmar, die hier jagden. Das Herrenholz sowie die nördlich anschließenden Wälder prägen vor allem die standorttypischen, arten- und strukturreichen Kalk-Buchenbestände. Auf der weiteren Hochfläche mit Feldern und einigen kleineren Grünlandflächen am Waldrand bestimmt ein Windpark, der zu den größten in Nordrhein-Westfalen zählt, das Landschaftsbild.

Der Wald ist Teil des europäischen Biotopverbundes NATURA 2000 und soll als Naturschutzgebiet ausgewiesen werden.

Pflanzen und Tiere

Das Herrenholz weist zahlreiche für Kalk-Buchenwälder typischen Pflanzen auf. Neben bekannten Arten wie Waldmeister, Schlüsselblume, Buschwindröschen oder das violette Waldveilchen sind hier das Bingelkraut, ein unscheinbar blühendes Wolfsmilchgewächs oder die Sanikel, ein kleines Doldengewächs, zu Hause. Die durch ihren quirlförmigen Bau auffällige Einbeere oder Orchideen, wie die bräunliche, chloro-

phyllfreie Vogelneestwurz oder die Weiße Waldhyazinthe blühen im Juni. Die alten Buchenbestände sind Lebensraum von Hohltaube, Waldkauz, Grünspecht, Gartenbaumläufer und Kleiber. Mit ihrem markanten Flugbild und ihren Rufen machen Mäusebussarde und Rotmilane auf sich aufmerksam. Diese großen Greifvögel unserer Kulturlandschaft bieten dem interessierten Wanderer ein immer wieder beeindruckendes Naturerlebnis. Der Rotmilan unterscheidet sich vom Bussard vor allem durch seinen auffällig gegabelten Schwanz.

Das sollten sie auf keinen Fall verpassen

In Buchenwäldern ist das Frühjahr die beste Zeit, um sich an den Farben und typischen Düften der üppigen Krautschicht zu erfreuen. In die vorherrschend weißen Teppiche von Buschwindröschen, Waldmeister und Großer Sternmiere setzen Schlüsselblume, Scharbockskraut und Goldnessel gelbe Farbtupfer. Durch seinen starken Zwiebelgeruch macht der weiß blühende Bärlauch auf sich aufmerksam. Obwohl er im Herrenholz in großen Beständen gedeiht, ist ihm leider seine "Wiederentdeckung" als Salatpflanze bereits mancherorts zum Verhängnis geworden.

In ca. 85 m Höhe über NN befindet sich im Schöppinger Berg die Grenze zwischen wasserdurchlässigem Kalkstein und einer darunter liegenden Tonmergelschicht. Das durch den porösen Kalkstein einsickernde Oberflächenwasser sammelt sich auf dem Tonmergel und tritt in imposanten Felsnischen unter alten Buchen am Osthang in zwei deutlich fließenden Quellen (Leerbach- und Schwarthoffquelle) zu Tage. Diese Quellen sind in ihrer Ausprägung einzigartig für das Münsterland. Mit einer weitgehend ganzjährigen konstanten Wassertemperatur von 8-11 Grad C sind sie Lebensraum für

versteckt lebende Bewohnergruppen wie Köcherfliegen, Steinfliegen, Bachflohkrebse oder Strudelwürmer. Der hohe naturkundliche Wert dieser Lebensräume wird leider manchmal buchstäblich mit den Füßen getreten. Vor allem Trittschäden und Erosion zeigen, dass in der Vergangenheit einzelne Besucher diese empfindlichen Naturschöpfungen missachtet haben.

Erlebnismöglichkeiten

Wandern

Für eine Erkundung des Herrenholzes empfiehlt sich im Umfeld der Pfarrkirche in der Ortsmitte zu parken. Über die Schlossallee und durch das Schlosstor am „Sendenhof“ gelangt man über eine alte Lindenallee, vorbei an den grasüberwachsenen und heute nur noch an Bodenerhebungen erkennbaren Wällen der im dreißigjährigen Krieg zerstörten Burg Horstmar, in das Herrenholz. Es kann auf einem 3,2 km oder einem 4,2 km langen Rundweg erwandert werden. Der nordöstliche, zurück in die Siedlung führende Weg verläuft teilweise unbefestigt am Hang und ist nach Regenfällen schwerer begehbar.

Für den nördlichen Waldbereich auf dem Schöppinger Berg empfehlen sich die Parkmöglichkeiten gegenüber der Leerbachquelle oder westlich der Schwarthoffquelle.

Von der Leerbachquelle führt ein im mittleren Bereich mit Hochgräsern bewachsener Weg in den Wald.

Radfahren

Auf asphaltierten Wegen führt eine landschaftlich schöne Radwegstrecke mit leichten Steigungen von Horstmar nach Burgsteinfurt.

Interessantes in der Umgebung

Horstmar

Die historische Altstadt zeigt noch das Bild der früheren mittelalterlichen Amtsstadt und lädt zu einem interessanten Rundgang ein. Entlang der Befestigungsmauer der rechteckig geplanten Stadt entstanden hier acht „Burgmannshöfe“ für hohe bischöfliche Beamte. Fünf dieser zumeist aus dem 16. Jahrhundert stammenden aber später umgebauten Höfe sind noch erhalten. Vier von ihnen (Wege sind gut ausgeschildert) lohnen einen Besuch. Sehenswert sind auch die gotische Hallenkirche St. Gertrudis und das „Alte Rathaus“.

Leerbachoberlauf

Im Ortsteil Leer kann man am Leerbach unterhalb seiner eindrucksvollen Quelle an den Höfen Wenning und Schmedding ein Stück historische münsterländische Kulturlandschaft mit Mühlenstau, Speicher, Müllerkotten sowie Wind- und Wassermühle erleben (Besichtigung nach Voranmeldung möglich. Anfrage bei der Stadt Horstmar, Telefon 0 25 58 / 7 90).

Wasserschloss Haus Alst

Auf zwei Inseln innerhalb eines Ringwalles liegt das Wasserschloss Haus Alst. Es ist z.T. in der niederländischen „Specklagentechnik“, einem Wechsel von Ziegel- und Sandsteinlagen, erbaut. Der einzige heute noch bewohnte Burgplatz in Horstmar stellt somit neben Haus Hameren in Billerbeck eine Besonderheit unter den münsterländischen Wasserburgen dar. Eine Besichtigung der Außenanlagen ist vor allem im Winter eindrucksvoll, wenn bei Raureif zwischen den unbelaubten Bäumen der Charakter des Hauses ganz besonders zur Geltung kommt.